



1. Fortschreibung

Rahmenkonzept für die Kinder- und Jugend(sozial)arbeit in Hoppegarten

Stand: Juni 2016

Inhalt

1. Vorbemerkung und Zielstellung für die Periode 2017/18	1
2. Leitgedanke.....	2
3. Träger der Kinder- und Jugendarbeit in Hoppegarten	2
4. Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Hoppegarten	3
5. Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit	4
5.1 Jugendwerkstatt Hönow e.V.....	4
5.2 Schulsozialarbeit Hönow	5
5.3 Schulsozialarbeit Dahlewitz-Hoppegarten	6
5.4 Familienzentrum im Haus der Generationen.....	9
6. Angebotsnutzung	9
7. Einrichtungsunabhängige Aufenthaltsräume	10
8. Finanzierung und Personalausstattung für die Förderperiode 2017/18	10
9. Auswertung der Entwicklungsziele 2015/2016.....	11
9.1 Jugendwerkstatt	Fehler! Textmarke nicht definiert.
9.2 Schulsozialarbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
9.3 gemeinsame Wirkungs- und Entwicklungsziele	Fehler! Textmarke nicht definiert.
10. Wirkungs- und Entwicklungsziele.....	12
10.1 Jugendwerkstatt Hönow e.V.....	12
10.2 Schulsozialarbeit	13
10.3 Familienzentrum	Fehler! Textmarke nicht definiert.
10.4 gemeinsame Entwicklungsziele	13

1. Vorbemerkung und Zielstellung für die Periode 2017/18

Im Januar 2013 haben sich die Träger der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hoppegarten verabredet ein gemeinsames Konzept für eine abgestimmte Kinder- und Jugend(sozial-)arbeit im Ort zu erarbeiten. Das erste Rahmenkonzept wurde im Februar 2014 fertig gestellt und bündelt Informationen über die bestehenden Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit und dokumentiert deren unterschiedliche Themenfelder und Arbeitsansätze. Das Konzept trifft darüber hinaus Aussagen über die Lebenslagen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen im Ort.

Unter dem Begriff „Jugendarbeit“ (vgl. § 11 SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe) werden die Jugendverbandsarbeit, die offene Jugendarbeit sowie gemeinwesenorientierte Angebote zusammengefasst. Die Jugendarbeit richtet sich an alle Jugendlichen mit außerschulischer Jugendbildung, Jugendfreizeitarbeit, arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, internationale Jugendarbeit, Kinder- und Jugenderholung sowie Jugendberatung. Dagegen richtet sich die Jugendsozialarbeit an eine spezielle Zielgruppe: Junge Menschen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (vgl. § 13 SGB VIII).

Was kann Jugendarbeit?

- ✓ Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des Selbstbewusstseins, Vermittlung von Sozial- und Handlungskompetenzen
- ✓ Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- ✓ Begleitung gruppenbezogener Lernprozesse solidarischen Handelns und gegenseitiger Unterstützung
- ✓ Probleme konstruktiv und lösungsorientiert aufgreifen
- ✓ Handlungsspielräume erweitern
- ✓ Recht zur Mitbestimmung und Mitgestaltung des Lebensraums fördern, kritisches Denken anstoßen
- ✓ Partizipationsmöglichkeiten ausgegrenzter sowie sich selbst ausgrenzender Kinder- und Jugendlicher erhöhen
- ✓ Interessen für angesprochene Zielgruppe vertreten
- ✓ sinnvolle und vielseitige Freizeitgestaltung ermöglichen
- ✓ Kooperationspartner als Hilfeangebot einbinden (Gemeindeverwaltung, Jugendamt, Feuerwehr, Hort- und Schuleinrichtungen, Beratungsstellen, ...)

In einer ersten Fortschreibung des Rahmenkonzeptes sollen die im Jahr 2014 festgelegten Wirkungs- und Entwicklungsziele ausgewertet und neue Vorhaben für die Förderperiode 2017/18 entwickelt werden. Der Begriff Förderperiode nimmt dabei Bezug auf das Personalkostenförderprogramm des Landkreises MOL zur Förderung von sozialpädagogischen Fachkräften. Neue Bedarfe und Kontexte ergeben sich u.a. aus der Einrichtung einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge im Ort, die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft Willkommensinitiative, die erfolgreiche Installation eines Familienzentrums im Haus der Generationen, der Wegfall des langjährigen Trägers des Hauses der Generationen und die Notwendigkeit das Arbeitsfeld Aufsuchende Arbeit neu zu strukturieren.

2. Leitgedanke

In der Gemeinde Hoppegarten leben mit Stand vom 11.02.2016 18.342 Einwohner, davon 3.162 junge Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren (1.128 Kinder im Grundschulalter und 2.035 Kinder/junge Erwachsene bis 27 Jahre). Der Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei 17,2% und somit im Bundesdurchschnitt (18% aus dem Jahr 2013).

Der Landkreis Märkisch-Oderland definiert acht Handlungsfelder für die Jugend(sozial)arbeit, die einen Rahmen für eine qualitativ hohe und umfassende Kinder- und Jugendarbeit bieten. Die Angebote sind an den Bedürfnissen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen zu orientieren und auszurichten.

Folgender gemeinsamer Leitgedanke wird die Arbeit der Fachkräfte in Hoppegarten leiten und steuern:

Die Kinder und Jugendlichen werden durch uns ermutigt und aufgerufen eigene Initiative zu ergreifen, Wünsche und Ideen zu äußern und bei der Gestaltung der Inhalte der Angebote mitzuwirken und sich zu beteiligen.

Die jungen Menschen werden durch uns in ihrer natürlichen Neugierde und im Drang sich auszuprobieren begleitet und unterstützt sowie in ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen gefördert.

Wir arbeiten vernetzt miteinander und arbeiten partnerschaftlich zusammen, so können vielfältige, aufeinander abgestimmte Angebote stattfinden.

Die Angebote richten sich grundsätzlich an alle, die in der Gemeinde Einrichtungen besuchen und öffentliche Plätze nutzen. Die damit einhergehende Integrationsarbeit ist somit immer Teil der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit. Dabei akzeptieren wir Unterschiede und andere Lebensweisen und begreifen sie als unverzichtbare neue Lernerfahrung.

Wir setzen uns für die Sorgen und Nöte der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien ein und machen ggf. die politischen Akteure auf die besonderen Lagen aufmerksam.

3. Träger der Kinder- und Jugendarbeit in Hoppegarten

Drei Träger bieten gegenwärtig in Hoppegarten zielgerichtet Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche in der offenen Kinder- und Jugendarbeit an:

Gemeinde Hoppegarten

Schulsozialarbeit für die Gebrüder-Grimm-Grundschule mit 414 Grundschülern im OT Hönow und die Peter Joseph Lenné Oberschule mit Grundschulteil mit 350 Grundschülern und 240 Oberschülern im OT Dahlwitz-Hoppegarten

allgemeine Kinder- und Jugendarbeit, Integrationsarbeit

Jugendwerkstatt Hönow e.V.

offene und mobile Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Haus der Generationen

Familienzentrum mit vorrangig angebotsbezogener Familienarbeit

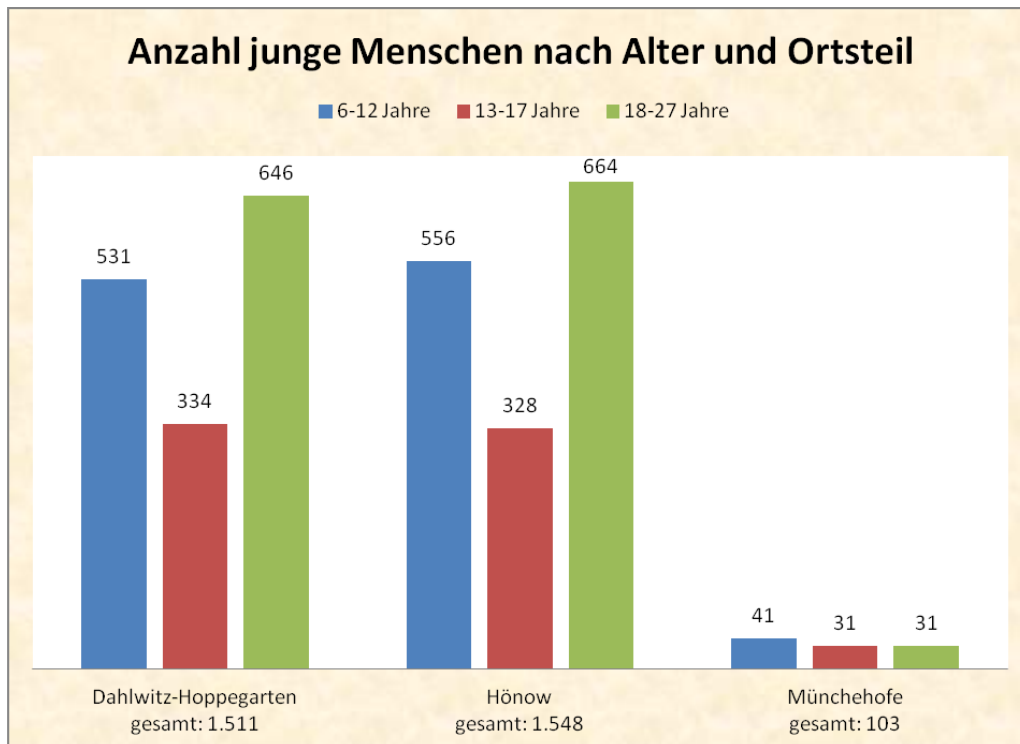
4. Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Hoppegarten

In Hoppegarten lebten am 11.02.2016 insgesamt 3.162 junge Menschen:

6 bis 12 Jahre:	1.128
13 bis 17 Jahre:	693
18 bis 27 Jahre:	1.341

Von den 3.162 Kindern und Jugendlichen sind 52,83% männlich und 47,17% weiblich.

Bezogen auf die drei Ortsteile ergibt sich folgende Verteilung:



Am 01.11.2003 lebten in Hoppegarten 13.806 Menschen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen betrug damals 1.771 Personen (13% der Gesamtbevölkerung). Der Anteil der jungen Menschen stieg in 13 Jahren (von 2003 bis 2016) um 1.391 Personen.

189 junge Menschen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit lebten zum Stichtag 11.02.2016 in Hoppegarten wohingegen es am 30.09.2013 noch 51 junge Menschen waren. Das sind 5,8 % der Kinder und Jugendlichen. Der Zuwachs von 5 % in nur drei Jahren ist auf die Unterbringung von Flüchtlingen in der Gemeinschaftsunterkunft zurückzuführen. Die Kinder und Jugendlichen besuchen die Kindertagesstätten und die Schulen. Der Anteil der geflüchteten Kinder und Jugendlichen sowie ihre besonderen Bedarfslagen wirken sich auf die Angebote der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit aus.

5. Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit

5.1 Jugendwerkstatt Hönow e.V.

Der Verein beschäftigt insgesamt 14 Mitarbeiter, davon 12 im pädagogischen Bereich (u.a. Arbeit mit straffälligen Jugendlichen, ambulante Hilfen zur Erziehung, Schulsozialarbeit in Strausberg, soziale Gruppenarbeiten, Konfliktlotsenausbildungen). Am Standort Hönow befindet sich ein Jugendclub, ein weitläufiges Gelände mit Seezugang, ein Mietshaus, eine Fahrradstation, eine Keramikwerkstatt sowie weitere Scheunengebäude. Das Gelände wurde in Erbbaupacht der Jugendwerkstatt Hönow e.V. überlassen.

In den acht verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe werden von einem professionellen Team freiwillige Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien unterbreitet. Zweimal im Jahr werden gemeinwesenorientierte Feste (Walpurgisfeuer und Adventsfest) durchgeführt.

Das Team im Bereich der offenen und mobilen Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit in Hönow besteht aktuell aus drei sozialpädagogischen Fachkräften. Hinzu kommen ehrenamtliche Helfer und Praktikanten. Der Geschäftsführer des Vereins ist Herr Johannes Köckeritz.

Folgende Angebote werden aktuell von der Jugendwerkstatt Hönow e.V. angeboten:

Handlungsfelder		Zielgruppe			Wie oft		Tendenz/ Nachfrage
		Alter	Geschlecht	Anzahl	Woche	Jahr	
OA Offene Angebote	Mädchen in Aktion	8 bis 12	weibl.	8 bis 10	1 x 4h	168h	↗
	Mach-Mit(t)woch	8 bis 12	weibl./männl.	10 bis 12	1 x 4h	168h	↗
	Kochwerkstatt	10 bis 21	weibl./männl.	3 bis 5	1 x 3h	126h	↘
	Fußball	8 bis 14	weibl./männl.	15 bis 20	1 x 3h	126h	↗
OTPA Offene Treffpunktarbeit	Jugendclub	8 bis 21	weibl./männl.	10 bis 12	13 h	624 h	↘
PP Partizipations - projekte	Geländegestaltung	8 bis 21	weibl./männl.	3 bis 5		24h	↘
	Gestaltung öffentl. Plätze	8 bis 18	weibl./männl.	10 bis 12		65 h	→
	Standbetreuung Feste	12 bis 27	weibl./männl.	3 bis 5		10h	→
BjM Beratung junger Menschen	Beratung	12 bis 27	weibl./männl.	0 bis 3	2 h	96 h	↘
AA Aufsuchende Arbeit	Spielmobil / Spielplatz	3 bis 10 (und Eltern)	weibl./männl.	5 bis 10	3h (Apr.-Sept.)	72h	↗

SoGa Soziale Gruppen- arbeiten	Bildungs- u. Erlebnisreisen	8 bis 18	weibl./männl.	60 bis 65		440 h	↗
	Gruppenangebote	6 bis 16	weibl./männl.	700		450 h	↗
FB Fachberatung	Sozialraum AG					48h	→
	AG 78					24h	→
	Pädagogen-Team- Tag					24h	↗
	AG Sucht					6h	↘
	Netzwerk f. Tole - ranz u. Integration					6h	↘
UEE Unterstützung Ehrenamt	Fußball	20 bis 30				48h	→
	Feste	12 bis 30				10h	→
	Jugendclub	20 bis 30				30h	→

Bei den Handlungsfeldern „Soziale Gruppenarbeit“ und „angebotsorientierte Projekte“ für Kinder von 8 bis 10 Jahren (Mädchen in Aktion und Mach-Mit(t)woch) steigt die Nachfrage. Auch das Sportangebot erfreut sich steigender Nachfrage und hoher Teilnehmerzahlen. Die Bildungs- und Erlebnisreisen sind ausgebucht und viele Kinder und Jugendliche nehmen begeistert teil. Auch die Gestaltung erlebnisorientierter Projekt- und Wandertage sowie das soziale Kompetenztraining mit Schulklassen sind stetig zunehmend gefragt.

Die Nachfrage der Kinder und Jugendlichen nach niedrigschwelliger, offener Treffpunktarbeit ist sinkend. Dementsprechend ist die Zahl der Beratungen junger Menschen zurückgegangen. Auch die Initiative für Partizipationsprojekte ist erschwert, weil das Meinungs- und Interessenbild der 12- bis 17-jährigen nur schwer zu erfassen ist.

5.2 Schulsozialarbeit Hönow

Der Schulsozialarbeiter der Gebrüder-Grimm-Grundschule ist mit einer 0,75 VBE (entspricht 30 Wochenstunden) eingesetzt. Er betreut aktuell 414 Grundschüler. Folgende Angebote werden von ihm angeboten:

Handlungsfelder		Zielgruppe			Wie oft?		Tendenz / Nachfrage
		Alter	m/w	Ges.zahl	Woche	Jahr	
BjM	Beratung	6-12	m = 130 w = 79	209	5 x 2 h	380 h	↗
SoGa	Betreuung Streitschlichter	10-13	m = 13 w = 9	22	2 x mtl. 1h Ausb.	19 h	→
	Kompetenztraining	6-12	m/w	267		113h	↗
OTPA	Pausengestaltung	6-12	m/w	offen	5 x 1 h	190h	→

					→
AA	Rundfahrten	12–20 m/w	10	2h	↗
PP	Spielplatzprojekt	12–16 m/w	8	8x3h 24h	→
	Ideenwerkstatt	12-16 w/m	8	1x4h 4h	→
OA	offener Schultreff	8 -12 m/w	10	tgl. 1,5h 285 h	↗
	Mach-Mit(t)woch	8-12 m/w	10-12	1x 4h 168h	↗
	Koop Ferienangebote (HdG, Hort, JW)	6-14 m/w	70	28h	↗
FB	SozAG, Lehrer- und Elternkonferenzen, Kinderschutz-AG Koop- Schule/Schulsoz usw.			60h	→

Nach Schulschluss können die Schüler aktuell an der AG Kochen und an der AG Lesezirkel teilnehmen. Während der größeren Schulpausen wird zusätzlich ein Entspannungsangebot eingerichtet werden. Diese Angebote sind offen und richten sich an alle jungen Menschen. Die AG Kochen und AG Lesezirkel richten sich an die Kinder der 4. bis 6. Klassen.

5.3 Schulsozialarbeit Dahlwitz-Hoppegarten

An der Peter Joseph Lenné Oberschule mit Grundschulteil ist ein Schulsozialarbeiter mit einer 1,0 VBE (entspricht 40 Wochenstunden) und seit Januar 2016 eine Schulsozialarbeiterin mit einer 0,5 VBE (entspricht 20 Wochenstunden) eingesetzt. Beide bieten während der Schulzeit Schulsozialarbeit an. Nach der Beendigung der täglichen Schulzeit werden offene Angebote bzw. aufsuchende Arbeit am Nachmittag unterbreitet.

Sie betreuen aktuell: 350 Kinder im Grundschulalter und 240 Oberschüler.

Handlungsfeld		Zielgruppe			Häufigkeit		Tendenz/ Nachfrage
		Alter	Geschlecht	Anzahl	Woche	Jahr	
OA	Kunst- und Kreativ AG	10 bis 16	w/m	6 bis 8	1x2h	76 h	→
	Koch- und Back AG	10 bis 16	w/m	10	1x3h	114h	↗
	BMX AG	10 bis 16	w/m	5	1x2h	76 h	→
	Freizeitsport	10 bis 16	w/m	30	1x2,5h	95 h	↗
	Tanz AG (wird fremdbetreut)	10 bis 16	w/m	8	1x2h	76 h	↗

	Ferienangebote (z.B. Sport-Olympiaden, Spiele-Nachmittage, Radtouren)	10 bis 18	w/m	15 bis 20	20T/á 4h	80 h	↗
OTPA	soziale Insel	8 bis 16	w/m	25	tägl. 1,5h	285h	↗
BjM	Beratung	6 bis 18	w/m	422/Schuljahr		435h	↗
PP/AA	Rundfahrten, GemeindeSafari, Ideenwerkstatt Jugendclub	12 bis 16	w/m	8	8x 3h	28 h	→
		12 bis 16	w/m	8	1x 4h		→
SoGA	soziales Lernen (z.B. Konfliktbewältigung, Regeln, Umgang miteinander, Flüchtlingspolitik)	6 bis 16	w/m	120	10x 1,5h	15 h	↗
FB	Lehrer-Elternkonferenz, SozialraumAG, AG78, Praktikantenanleitung					100h	→
UEE	Unterstützung MG Willkommensinitiative und Mitarbeit AG					30h	↗

Nach Schulschluss können die Schüler an den AGs Kunst, Kreativ, Freizeitsport, Tanzen, BMX, Kochen und Backen und zukünftig an der neuen Schulgarten-AG teilnehmen. In den Ferien werden Angebote für ihre Freizeitgestaltung unterbreitet. So finden z.B. Radtouren, Spiele-Nachmittage und Sport Olympiaden statt. Die Angebote sind offen und richten sich an alle jungen Menschen.

In der Lenné Schule werden 45 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (größtenteils aus Flüchtlingsfamilien) beschult. Aufgrund der sprachlichen Barrieren und der kulturellen Differenzen kommt es auch in den Klassenverbänden zu Problemen und Konflikten der Schülerinnen und Schüler untereinander. Auch daher werden die sozialen Gruppenangebote, z.B. zur Klärung und Bewältigung von Klassenkonflikten, stärker nachgefragt.

Schul- und Ferienzeit

In den Ferien führen die Schulsozialarbeiter Projekte durch oder erledigen konzeptionelle Arbeiten, also z.B. die Planung des nächsten Schuljahres. In Kooperation mit der Jugendwerkstatt in Hönow werden den Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren spezielle Angebote für die Ferienzeit unterbreitet z.B. Fahrradtouren und Ausflüge, Spiele- und Bastel-Nachmittage, Sport-Olympiaden und vieles mehr die teilweise bereits im Vormittagsbereich starten. Die Angebote finden abwechselnd in der Jugendwerkstatt, den Räumen der Schulsozialarbeit oder im Haus der Generationen statt. Zudem bietet die Jugendwerkstatt Ferienfahrten und Erlebnisreisen für die Kinder und Jugendlichen an (z.B. Indianercamp, Ostseeradtour). Die Ferienfahrten sind sehr nachgefragt und waren in den Jahren 2014 und 2015 gut bis sehr gut belegt.

Die Ferienzeit ist für Kinder und Jugendliche, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, eine besondere Herausforderung. Die Möglichkeiten an Ferienfahrten teilzunehmen sind begrenzt, wodurch die geflüchteten Kinder und Jugendlichen in den Ferien meist Langeweile haben und in der Unterkunft „abhängen“. Daher werden in den Ferien auch in Kooperation z.B. Ausflüge zum See, Schlauchbootfahren, Kochnachmittage etc. angeboten. Die

Angebote sind offen für alle Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde, so werden, wenn möglich Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse geschaffen.

Zusammenfassung

Bei den sozialen Trainingskursen, den AG's an den Schulen im Nachmittagsbereich steigt die Nachfrage, ebenso wie bei den Angeboten zur Konfliktberatung. Um dem gerecht zu werden, kooperieren die verschiedenen Träger in der Gemeinde stärker, wie an der Lenné Oberschule (Kooperation Schule-Jugendwerkstatt), der Ausbildung der Streitschlichter an der Gebrüder-Grimm-Grundschule (Kooperation Schule-Jugendwerkstatt).

Festzuhalten ist, dass die jüngere Zielgruppe der unter 12 Jährigen sehr offen und ambitioniert ist, projektbezogene, zeitlich eingegrenzte Angebote (wie z.B. das Projekt MiA der Jugendwerkstatt und andere Freizeitangebote) zu nutzen.

Geschlechterübergreifende Angebote (Jugendclub, Ferienfahrten, Schulklassenausflüge,...) sind ausreichend vorhanden. In der offenen Arbeit (OA) fühlen sich aktuell mehr Mädchen angesprochen (Mädchen in Aktion und MachMit(t)woch), die Sportangebote werden vor allem von Jungen genutzt.

Die Kinder und Jugendlichen aus geflüchteten Familien nehmen die verschiedenen Angebote an der Schule zur Freizeitgestaltung sehr gut an.

Das Interesse niedrigschwellige Angebote der offenen Treffpunktarbeit in Anspruch zu nehmen ist rückläufig. Ursachen hierfür sind vielgestaltig und reichen vom Rückzug in die virtuelle Welt, bis hin zu stärkerem Eingebundensein in schulische Verpflichtungen, Vereinsmitgliedschaften aber auch die stärkere Reglementierung des Jugendschutzgesetzes. Ebenso spielt das Bewegungsverhalten der jungen Menschen im Ort und über die Gemeindegrenzen hinweg eine große Rolle, d.h. verbringen sie ihre Freizeit z.B. am Ort ihrer weiterführenden Schule bzw. in Berlin, dann werden die offene Treffpunkte in Hoppegarten nicht gut angenommen. Wird der offene Treffpunkt genutzt, geht der Trend im Jugendclub zu immer jüngeren Nutzern.

In der Förderperiode 2014/2015 wurde ein Jugendfond eingerichtet. Es wurde in 2015 erstmalig eine Summe in Höhe von 2.500 € in den Haushalt eingestellt und damit das Projekt „Gemeindesafari“ durchgeführt. An dem Projekt hat eine Gruppe von Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren teilgenommen. Die Kinder haben sich Veränderungen an ihren Plätzen, an denen sie sich in ihrer Freizeit aufhalten, gewünscht und diese gemeinsam mit den Fachkräften umgesetzt. Zur Finanzierung wurde der eingestellte Jugendfond sowie zusätzliche Fördermittel des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (in Höhe von 5.000 €) verwandt. Diese Form des Partizipationsangebots war sehr erfolgreich.

Die Schulsozialarbeit wird von Schülern, Eltern und Lehrern an beiden Schulen sehr gut angenommen. Die bisherigen Ziele wie die Qualitätssicherung, die Kontinuität der Beziehungsarbeit, die jährliche Evaluation der Angebote, Bildung von verlässlichen Kooperationsstrukturen und stärkere Vernetzung zum fachlichen Austausch wurden erreicht.

Folgende Probleme können insgesamt festgestellt werden:

- Schwierigkeiten zwischen deutschen und ausländischen Kindern und Jugendlichen aufgrund sprachlicher Barrieren, verschiedener Kulturen, Vorurteilen und Abneigungen
- männliche Jugendliche mit gefährlichen Drogenkonsum bzw. Suchtproblematiken, ziehen sich in den Privatbereich zurück und sind deshalb nicht oder nur sehr schwer zu erreichen

5.4 Familienzentrum im Haus der Generationen

Das Familienzentrum wurde im März 2014 im Haus der Generationen in Hoppegarten eingegliedert. Es befindet sich in der Trägerschaft des Internationalen Bundes (IB). Das Angebot erstreckt sich über niederschwellige Angebote wie Säuglings- Spiel- und Krabbelgruppen bis hin zu fachspezifischen Beratungs- und Seminarangeboten. Der Großteil der Angebote findet in den Räumen des Hauses der Generationen statt. Außerdem ist Netzwerk- sowie aufsuchende Arbeit ein großer Teil der Anforderungen an die Fachkraft des Familienzentrums.

Die Zielgruppen sind werdende Eltern und Familien mit Kindern von 0-6 Jahren (hierbei liegt der Schwerpunkt bei den Kindern unter 3 Jahren). Die Verknüpfung mit der Jugendarbeit ergibt sich aus dem Alter der werdenden und jungen Eltern. Hier handelt es sich um die Altersgruppe der etwa 17- 27-jährigen.

Nutzer und Besucher des Familienzentrums sind hauptsächlich Frauen, wobei es immer mehr Männer gibt, die auf Grund von Elternzeit, auch Gruppen und Beratungen in Anspruch nehmen.

Das Familienzentrum wird mit einer Leitung (derzeit 30h/Woche) und Sachmitteln über die Bundesinitiative der „frühen Hilfen“ vom Landkreis MOL und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert. Die Gemeinde Hoppegarten stellt die Räumlichkeiten und die Betriebskosten zur Verfügung.

6. Angebotsnutzung

Die Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit zeichnen sich u.a. durch Niederschwelligkeit und Freiwilligkeit aus, d.h. die Angebote können von allen ohne Voranmeldung mit möglichst geringen Wartezeiten genutzt werden und die Nutzung der Angebote erfolgt auf freiwilliger Basis.

Hinsichtlich der Angebotsnutzung wird hier nochmal festgestellt, dass der gesellschaftliche Auftrag an die Kinder- und Jugendarbeit lautet, 10-15% der Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Darüber hinaus legt die Kinder- und Jugendarbeit ihren Schwerpunkt auf qualitative und nicht auf quantitative Maßstäbe.

- Die Sozialarbeiter der zwei Schulen erreichen während der Schulzeit von 8.00 bis 14.00-16.00 Uhr 1.004 Grund- und Oberschüler.
- Im Jahr 2015 erreichte die Jugendwerkstatt 2.588 Kinder und Jugendliche mit ihren Angeboten und im Bereich der aufsuchenden mobilen Arbeit zusätzlich 209 Kinder und Jugendliche. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei diesen Zahlen um die Gesamtanzahl der Kontakte bzw. Teilnehmer in einem Kurs/an einem Angebot handelt. Das bedeutet, dass es sich nicht um 2.588 unterschiedliche junge Menschen handelt, sondern in der Zahl ist ein größerer Teil der Kinder doppelt erfasst, weil sie mehrere Angebote der Jugendwerkstatt nutzen.

Ausgehend von dem o.g. gesellschaftlichen Auftrag müssten bei 3.162 jungen Menschen 474 Kinder und Jugendliche mit den offenen Kinder- und Jugendangeboten erreicht werden (entspricht 15%). Aus den o.g. Zahlen kann entnommen werden, dass bisher weit mehr Kinder und Jugendliche mit entsprechenden Angeboten erreicht werden konnten.

7. Einrichtungsunabhängige Aufenthaltsräume

Konkret werden Jugendliche auf dem Spielplatz am Fließ und Bolzplatz in Birkenstein angetroffen. Ebenso auf dem Spielplatz in der Schulstraße. Der Bolzplatz in der Oberen Bergstraße in Dahlwitz-Hoppegarten wird nach Einschätzung der Fachkräfte kaum genutzt.

Aufgrund von Anwohnerbeschwerden wegen Lärmbelästigung u.ä. wird gegenwärtig der Aufenthalt der jungen Menschen auf dem Spielplatz am Fließ und Bolzplatz in Birkenstein als problematisch im Gemeinwesen eingestuft. In diesem Zusammenhang wurde die mobile aufsuchende Jugendarbeit seit April 2016 auf diesem Platz verstärkt. Das Ziel ist es dabei auch, Kontakte zu Eltern und ggf. Anwohnern herzustellen, um eine Vertrauensbasis zu schaffen, sowie zur Kooperation und Vermittlung bei Konflikten anzuregen.

8. Finanzierung und Personalausstattung für die Förderperiode 2017/18

Die Umsetzung der Leistungen, wie sie das SGB VIII für die Kinder- und Jugendsozialarbeit vorsieht, liegt in der Zuständigkeit der Gemeinde Hoppegarten und beim Landkreis MOL. Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge unterhält die Gemeinde Hoppegarten verschiedene Infrastruktureinrichtungen und kofinanziert die Angebote der freien Träger von Kinder- und Jugendsozialarbeit.

Insgesamt sind derzeit sechs Personen mit 4,3 VBE in Hoppegarten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Davon entfallen auf den Ortsteil Dahlwitz-Hoppegarten 2 Personen (Schulsozialarbeit 1,25 VBE, allg. Kinder- und Jugendarbeit 0,55 VBE) und auf den Ortsteil Hönow 4 Personen (Schulsozialarbeit 0,75 VBE, allg. Kinder- und Jugendarbeit 1,75 VBE der JW).

Die 4,3 VBE werden vom Landkreis (hälftig für 3,55 VBE) und der Gemeinde finanziert. Die Finanzierung und die Arbeitsinhalte sind in einer Leistungsvereinbarung für die Dauer von zwei Jahren zwischen Träger, Landkreis und der Gemeinde vereinbart worden.

Für die Förderperiode 2017/18 ist folgende Personalausstattung (in VBE) geplant:

1. 1,25 Schulsozialarbeit Lenné Schule – Träger Gemeinde Hoppegarten
2. 0,75 Schulsozialarbeit Grimm Schule – Träger Gemeinde Hoppegarten
3. 2,0 Jugendwerkstatt – Träger Jugendwerkstatt Hönow e.V. (1,0 kommen neu dazu)
4. 0,55 allg. Kinder- und Jugendarbeit/Integrationsarbeit – Träger Gemeinde Hoppegarten
5. 1,0 HdG – Träger N.N. (1,0 kommen neu dazu, wenn mit Programm MGH kombinierbar)

Für den Ortsteil Hönow stehen damit 2,75 Personalstellen für 1.548 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-27 Jahren zur Verfügung. Das ergibt ein Verhältnis von 1:563 Kindern und Jugendlichen.
--

Im Ortsteil Dahlwitz-Hoppegarten mit Münchehofe ständen damit 2,8 für 1.614 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-27 Jahren zur Verfügung. Das ergibt ein Verhältnis von 1:576 Kindern und Jugendlichen.

9. Auswertung der Entwicklungsziele 2015/2016

a) „Jugendfond“

Junge Menschen halten sich gern „draußen“ auf und wünschen sich Veränderungen am „eigenem Ort“. Das war das Ergebnis einer Umfrage zu den Lebenswelten junger Menschen in 2013. Im Jahr 2015 waren die Kinder und Jugendlichen aus Hoppegarten dazu aufgerufen, mit den Sozialarbeitern der Gemeinde auf eine „Gemeinde-Safari“ zu ihren Plätzen zu gehen. Dabei wurden sie als „Experten in eigener Sache“ in die Gestaltung des öffentlichen Raums einbezogen. Die Kinder und Jugendlichen zeigten auf, wo sie sich an ihren Plätzen welche Veränderungen wünschen. In einer gemeinsamen Auswertungsrunde wurden die vorgebrachten Ideen der Kinder und Jugendlichen gesammelt und in ihrer Wichtigkeit bewertet. Anschließend wurde sich darauf verständigt, dass zwei Spielplätze (und zwar der Spielplatz am Wall und der Spielplatz am Fließ) mehr Sitzmöglichkeiten und Müllbehälter erhalten, Graffitis und Schmierereien entfernt werden und die Spielgeräte einen neuen Anstrich bekommen sowie auf dem Spielplatz am Wall eine Nestschaukel installiert wird. Am 25./26.09.2015 und 09.10.2015 wurde das Projekt umgesetzt. Es wurden mit den Kindern Erdlöcher ausgehoben, in denen später die Bänke und der Tisch fest verankert wurden. Gleichzeitig entfernten die anderen Kinder sowie Eltern, Sozialarbeiter und Mitarbeiter der Gemeinde die Schmierereien an den Spiel- und Klettergeräten sowie an den Jugendbänken und gaben ihnen mit neuer Farbe einen neuen Glanz. Abschließend wurde eine Nestschaukel auf dem Spielplatz am Wall angebracht.

Durch das Partizipationsprojekt ist es gelungen, Kinder und Jugendliche in Hoppegarten am Gemeinwesen zu beteiligen. Die Kinder und Jugendlichen haben die Erfahrung gemacht, dass ihre Meinungen und ihre Ideen wichtig sind und dass sie gehört werden. Sie bestimmten und gestalteten ihre Plätze, an denen sie sich in ihrer Freizeit aufhalten mit. So erlebten die Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Hoppegarten, dass sie mit ihrer Stimme, Engagement und auch Kompromissbereitschaft etwas verändern und mitwirken können.

b) Umgang mit Alkohol und Drogen

Im Jahr 2015 fanden Präventionstage zu den Themen Nikotin, Alkohol und Drogen statt. Es ergaben sich daraus viele Gespräche mit Jugendlichen. Es fanden vereinzelt Beratungsgespräche zu Drogenkonsum und deren Reflektion statt.

c) Sport, Bewegung, Ernährung

Es fanden wiederkehrende Projekte wie z.B. die „Kochwerkstatt“ statt, die vorrangig die Thematik gesunde, abwechslungsreiche Ernährung aufgriffen. Dabei konnten die Kinder und Jugendlichen das Zubereiten selbst erlernen. Der Schwerpunkt der Ferienfreizeiten liegt auf Bewegung in der Natur (Radfahren, Paddeln, Wandern), womit die Angebote den Jugendlichen die Erfahrung von körperlicher Betätigung ermöglichen. Das Fußballtraining sowie die AG Freizeitsport werden von Kindern und Jugendlichen gerne genutzt, um sich fernab von den Leistungsanforderungen der Sportvereine mit Freude körperlich zu betätigen.

d) Förderung von sozialen Kompetenzen

Vermehrten Bedarf und große Nachfrage von Schulen konnten wir gerade im Bereich Förderung des Klassenzusammenhalts und Stärkung der sozialen Kompetenzen feststellen. Hier fanden Wildnispädagogik, Erlebnispädagogik und Klassenmediation eine sinnvolle methodische Vernetzung, um das Klassenklima konstruktiv zu prägen. Speziell die Förderung von Sozialkompetenz, Kooperationsfähigkeit und ein wertschätzendes Miteinander sehen wir als Schwerpunkt an, um in Hinblick auf die inklusive Beschulung wegbereitend zu wirken. Hierbei sehen wir unsere Anliegen im vergangenen Förderzeitraum

mit diversen Sozialen Kompetenztrainings, der Ausbildung von Schülerstreitschlichtern, Kennenlernetagen an den Schulen der Gemeinde Hoppegarten als verwirklicht an.

10. Wirkungs- und Entwicklungsziele 2016 bis 2018

10.1 Jugendwerkstatt Hönow e.V.

a) Konsolidierung der schon bestehenden Projekte

Die Projekte, welche auf die Zielgruppen der 8 bis 14 Jährigen ausgerichtet sind (MiA, MachMit(t)woch, Fußball) sollen aufrecht erhalten werden und interessierten Kindern und Jugendlichen fortwährend die Teilnahme ermöglichen.

Aufgrund der beständigen hohen Nachfrage sollen die Ferienfahrten der Jugendwerkstatt Hönow e.V. (Skireise, Indianercamp, Ostseeradtour, Polenpaddeln, Herbstwandern) beibehalten und ausgebaut werden. Da die Nachfrage der jüngeren Kinder (8 bis 12 Jahre) an Ferienfahrten zunimmt und gleichzeitig die Nachfrage der ab 12 jährigen abnimmt, wird das Angebotsspektrum der Jugendfreizeitfahrten ab 2017 variieren. Voraussichtlich wird die Paddeltour in Polen durch eine Paddeltour über die Mecklenburgische Seenplatte für Kinder von 9 bis 13 Jahren ersetzt.

b) Vernetzung von Schule und Jugendhilfe

Schon bestehende Kooperationen und Netzwerkarbeit zwischen der Jugendwerkstatt Hönow e.V. und der Gebrüder-Grimm-Grundschule sowie der Lenné Schule sollen aufrecht erhalten und intensiviert werden. Hierbei gilt es folgende Angebote gemeinsam zu gestalten:

- themenbezogene Projektwochen
- erlebnispädagogische Wandertage
- Nachmittags - AGs
- Ferienangebote
- soziales Kompetenztrainings für Klassen
- zunehmende Implementierung des sozialen Lernens im Alltag der Schulen

c) Integrationsarbeit

Die Kinder und Jugendlichen, welche aus Kriegs- und Krisengebieten geflüchtet sind und nun in der Gemeinde Hoppegarten leben, sollen in schon bestehende Projekte der Jugendhilfe integriert werden. Auch soll hierbei eine Begegnung basierend auf Achtung, Toleranz und Solidarität angestrebt werden. Ziel ist es daher Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit und Missverständnisse kultursensibel zu thematisieren.

d) Schaffung von Jugendräumen

Fortführend aus der letzten Förderperiode gilt es auch weiterhin Jugendräume zu schaffen, in welchen die Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren ihre Freizeit verbringen. Aktuelle Bewegungen auf den öffentlichen Plätzen der Gemeinde u.a. auf dem Bolzplatz in Birkenstein zeigen die Bereitschaft der Jugendlichen einen betreuungsfreien Raum zu nutzen und aktiv mitzugestalten.

10.2 Schulsozialarbeit

a) Integrationsarbeit

Es sollen geeignete Maßnahmen und Methoden für eine bessere und schnellere Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen insbesondere mit Flüchtlingshintergrund ausgebaut werden, z.B. Aufbau von Schülerpatenschaften zur Unterstützung von Neuangekommenen. Für Schüler, die aus anderen Ländern kommen, kein bis wenig Deutsch sprechen und die deutschen, schulischen Gepflogenheiten nicht kennen, ist es besonders schwer sich im Schullalltag zu recht zu finden. Schülerpatenschaften sollen helfen, dass die Kinder und Jugendlichen sich schneller in ihrer neuen Schule zu Recht finden, die Abläufe und Regeln kennen und die deutsche Sprache schneller erlernen. Gleichzeitig haben die deutschen Schüler die Chance andere Gewohnheiten kennenzulernen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und vielleicht einen neuen FreundIn zu finden.

b) Qualifizierung der Schülersprecher

Im Brandenburgischen Schulgesetz wird beschrieben, wie die Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Lehrkräften und Eltern den Alltag in ihrer Schule mitgestalten können. Im § 83 steht konkret dazu, dass aus jeder Klasse ab der Jahrgangsstufe 4 zwei Klassensprecher zu wählen sind. Diese sollen alle Schüler in den sie betreffenden Fragen der Schule und des Unterrichts vertreten.

Dabei sind sie beratende Mitglieder in den Schul- und Klassenkonferenzen. Ab der Oberstufe sind sie zusätzlich in den Eltern- sowie Lehrerkonferenzen vertreten. Weiterhin organisieren sich die Schülervertreter ab der Oberstufe auf Landkreisebene und auf Landesebene und sind somit auch Ansprechpartner des MBJS, neben den Landeslehrervertretungen und Landeselternvertretungen.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden und die Schülerinteressen vertreten zu können, brauchen sie Kenntnisse und Fähigkeiten über die demokratischen Strukturen unseres Bildungssystems. Sie müssen wissen, wie eine demokratische Schülersprecherwahl organisiert wird und welche Aufgaben und Rechte sich aus ihrer Funktion als Schülersprecher ergeben.

Im Rahmen eines Projektes zur Qualifizierung der Schülersprecher sollen sie ihre Bedürfnisse formulieren können, die sie zur Erfüllung ihrer Funktion haben. Dabei soll ihnen in enger Zusammenarbeit aller Akteure der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Hoppegarten Möglichkeiten zu einer Qualifizierung und zur Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gegeben werden.

c) Schülerhaushalt

Der Schülerhaushalt gibt jungen Menschen die Chance, durch ihr Engagement und Ideen ihr Lernumfeld zu verändern. In einem demokratischen Prozess lernen sie, eigene Lösungen für Probleme zu finden, für ihre Interessen einzutreten und erhalten dabei Einblick in die politischen Abläufe ihrer Gemeinde. Alle Schülerinnen und Schüler sind gefragt, Vorschläge einzureichen. In einer zwei- bis dreiwöchigen Phase sammeln und diskutieren sie ihre Vorschläge und versuchen möglichst viele Unterstützer für die eigenen Ideen zu finden. In einem klassischen Wahlvorgang fällt dann an der Wahlurne die Entscheidung. Anschließend werden die Vorschläge zusammen ausgearbeitet und ihre Umsetzung im Rat beschlossen. Wie der Prozess im Detail abläuft, liegt weitgehend in den Händen der Schüler. In kleinen Teams organisieren und koordinieren sie ihren Ablauf vor Ort- zugeschnitten auf die Struktur ihrer Schule.

10.4 gemeinsame Entwicklungsziele

Das Sozialraumteam der Fachkräfte der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in der Gemeinde Hoppegarten schützt, schafft und baut für junge Menschen mit- und selbstbestimmte Räume aus, leistet im Sozialraum an verschiedenen Orten eine verlässliche sozialpädagogische Beziehungsarbeit, die Eigenständigkeit im Denken und Handeln bei den jungen Menschen nachhaltig stärkt, sichert und entwickelt die Qualität seiner abgestimmten Angebote kontinuierlich weiter.

Zur Erreichung dieser Wirkungsziele hat man sich auf die folgenden gemeinsamen Arbeitsschwerpunkte für die Förderperiode 2017/2018 geeinigt:

1. Mit- und Selbstbestimmungsverfahren werden entwickelt:

- a) Analysieren der Lebenswelten von jungen Menschen und ihrer Bedürfnisse mit der Hilfe von Interviews

Zur Durchführung der Interviews werden Fragen wie z.B. „Wohin gehst du nach dem Unterricht? Wenn du in der Woche etwas unternehmen willst, wann musst du spätestens zu Hause sein?“ entwickelt, die Rückschlüsse auf die Lebenswelten und Bedürfnisse der jungen Menschen geben. Es wird angestrebt, dass die Interviews mit dem Schulunterricht verknüpft werden. Andernfalls wäre es vorstellbar, dass eine Gruppe von Schülern nach dem Kennenlernen der Form das Interview mit Schülern durchzuführen. Dabei sollen Kinder aus der 5. Klasse, 7. Klasse und 9. Klasse angesprochen werden.

- b) Erhaltung, Pflege, Suche nach und gegebenenfalls Neuausstattung von öffentlichen erwachsenenfreien Plätzen für junge Menschen

In der Förderperiode 2014/2015 wurde bereits festgehalten, dass es nicht ausreichend öffentliche Plätze bzw. „erwachsenenfreie Räume/Räume ohne Reglementierungen“ in Hoppegarten vorhanden sind. Sanktionen durch Ordnungsbehörden bewirken „Wanderbewegungen“ der Jugendgruppen zu informellen Treffpunkten. Das hat zu Folge, dass insbesondere diejenigen Jugendlichen, welche ein Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht annehmen möchten, schwer bzw. gar nicht greifbar sind für die sozialpädagogischen Fachkräfte. Hier gilt es also ein zusätzliches Angebot an Sport- und Spielfläche zu finden.

Die Kinder und Jugendlichen waren Anfang des Jahres 2016 zu einer Ideenwerkstatt aufgerufen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass sich die Kinder (10 bis 12 Jahre) einen Raum wünschen, in dem sie Billard oder Tischkicker spielen können.

Daraus erwuchsen mehrere Gespräche, vor allem mit Jugendlichen, die sich einen Raum für sich wünschen, der unbeaufsichtigt ist und in dem sie nicht „kontrolliert“ werden. Sie können sich z.B. einen Bauwagen in Schulnähe oder einen Pavillon gut für sich vorstellen.

Zur aktuellen Situation auf dem Birkensteiner Festplatz ist folgendes festzuhalten:

Die Jugendlichen halten sich oft auf dem Birkensteiner Festplatz auf. Sie sind vor allem in ihrer Freizeit, insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende auf dem Platz. In Gesprächen mit ihnen wurde der Wunsch nach einem Pavillon auf diesem Platz, wo sie sitzen und quatschen können, geäußert und beschrieben.

In intensiven Gesprächen mit den Anwohnern wurden jedoch Schwierigkeiten besprochen, die sich aus den verschiedenen Lebenswelten ergeben. Es kollidieren die Bedürfnisse der Anwohner nach Ruhe, Sauberkeit und Sicherheit für sich und ihre Kinder mit der Freizeitbeschäftigung der Jugendlichen, die auf dem Platz gern viel und laut Musik hören und sich in ihrem jugendlichen Sprachjargon unterhalten.

Die Sozialraum AG ist sich darüber einig, dass vor einer weiteren Planung bezüglich des Aufbaus eines möglichen Pavillons für die Jugendlichen auf dem Birkensteiner Festplatz die jeweiligen Parteien miteinander sprechen müssen. Sie erhalten die Möglichkeit, sich zu der Problematik zu verständigen, um im besten Fall eine bedürfnisorientierte Lösung für alle Beteiligten zu finden. Hierzu wird eine externe Fachkraft angefragt, die die Moderation des Gespräches übernehmen soll. Die Sozialarbeiter unterstützen die Jugendlichen bei der Äußerung und Durchsetzung ihrer Wünsche und Bedürfnisse. Ein Gesprächstermin ist im Sommer 2016 geplant.

Zudem müssen dann finanzielle Fragen geklärt werden und mit den Jugendlichen gemeinsam besprochen und abgestimmt werden, wie sie sich beteiligen und wie die Verantwortlichkeiten sein könnten.

c) Neuaufgabe des Partizipationsprojekt, „Jugendfond“

Im Rahmen des Partizipationsprojektes können, wie oben beschrieben, die Schülersprecher qualifiziert werden und ein Schülerhaushalt geschaffen werden.

d) Mitwirkung an kommunalen Entscheidungsprozessen und Mitgestaltung von öffentlichen Lebensräumen, hier konkret Mitwirkung am Bauprojekt Schulneubau Gebrüder-Grimm-Grundschule und Steigerung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den im Ort ansässigen Vereinen, Beiräten und Beauftragten

e) Mitgestaltung von regionalen Festen

2. Projekte zur Förderung sozialer Kompetenzen bei jungen Menschen, ihren Eltern und Lehrkräften werden weiter entwickelt:

a) Angebote für Gruppen und Schulklassen

Es sollen weiterhin Angebote entlang der Themen z.B. Medien, Drogen, Demokratie und Vielfalt für Kinder und Jugendliche entwickelt werden.

b) Verstärkung der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit

Die mobile aufsuchende Jugendarbeit soll als niedrigschwelliges, dauerhaftes und verlässliches Kontaktangebot in der Lebenswelt junger Menschen fungieren, um ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern, Ressourcen zu aktivieren sowie soziale Benachteiligungen abzubauen. Die aufsuchende Arbeit zielt dabei auf eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation der jungen Menschen sowie auf die Förderung ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die jungen Menschen werden bei Problemen und bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützt und können an vielfältigen Freizeitangeboten teilnehmen sowie bei der Gestaltung ihres Lebensraums mitbestimmen. Zielgruppe der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die nicht durch andere betreute Angebote erreicht werden oder erreicht werden wollen und/ oder sich im öffentlichen Raum bewegen.

Die aufsuchende Jugendarbeit soll im Sozialraum Hoppegarten erfolgen mit dem Schwerpunkt Birkensteiner Festplatz, Schule und Spielplätze.

3. Qualitätsentwicklung und -sicherung:

1. Monitoring zur Bewegung/Treffpunkten von Gruppen/Cliquen von jungen Menschen in der Gemeinde
2. Austausch zu Entwicklungen in den Fach-Arbeitsgruppen (u.a. Kinderschutz-AG)
3. Fortschreibung des Rahmenkonzeptes für die Kinder- und Jugend(sozial)arbeit alle zwei Jahre

4. Integrationskonzept

Es sollen gemeinsame Ziele, Maßnahmen, Methoden zur Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen entwickelt und festgelegt werden. Hierzu ist die Erarbeitung eines Integrationskonzeptes gemeinsam mit der AG Willkommenskultur, den Schulen und Kitas und sonstigen sozialen Einrichtungen im Ort angedacht. Das Konzept zielt dabei auf eine gute Integration der Kinder und Jugendlichen in das Gemeinwesen der Gemeinde Hoppegarten. Zudem soll es Vorurteile abbauen, Konflikte vermeiden und ein gelingendes, buntes und tolerantes Miteinander fördern.